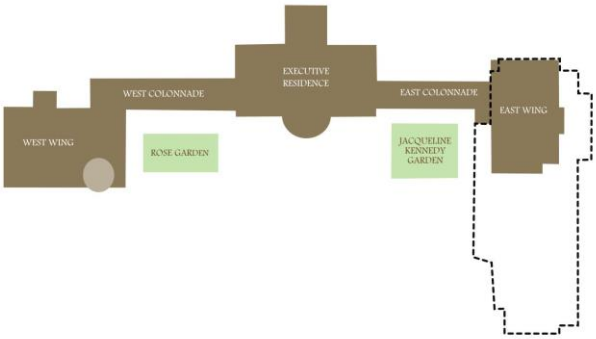
paperpress

Nr. 644-07 7. Dezember 2025 50. Jahrgang

KW 49 – Größenwahn



Quelle: The White House

Erst auf der Skizze wird der Größenwahn deutlich sichtbar, den **Donald Trump** ohne Gegenwehr in Washington, D.C., mit dem Amtssitz des Präsidenten veranstaltet. 1792 legte der erste Präsident der USA, **George Washington**, der als einziges Staatsoberhaupt nie darin wohnte, den Grundstein. Im November 1800 bezog **John Adams**, der zweite Präsident der USA, den neuen Amtssitz, der damals noch nicht Weißes Haus hieß, weil es ursprünglich bräunlich bis hellgrau schimmerte. Erst 1901 nannte es **Theodore Roosevelt** White House, weil es inzwischen weiß angestrichen war.

Im Laufe der Jahrhunderte ist es abgebrannt und wieder aufgebaut und um den West- und Ostflügel erweitert worden. Die Seitenflügel ordneten sich architektonisch dem Hauptgebäude unter. Kein Präsident wäre auch nur annähernd auf die Idee gekommen, diesen symmetrisch erscheinenden Gebäudekomplex zu verändern. Doch dann kam er: Die größte Katastrophe in der fast 250-jährigen Geschichte der USA.

Zuerst hat der Mann, der definitiv zu lange im Solarium lag, den seit **Jacqueline Kennedy** berühmten Rosengarten am Westflügel platt gemacht und vollständig durch Pflastersteine ersetzt. *„Trump begründete dies damit, dass das Gras ‚immer nass' und für Frauen mit High Heels ‚unangenehm' sei."* Damit nicht genug, ließ er zwei überdimensionierte etwa 30 Meter hohe Flaggenmasten aufstellen. Sein Meisterstück hat er jetzt in Angriff genommen, nämlich einen riesigen Ballsaal für rund 1.000 Menschen. Dafür hat er den Ostflügel einschließlich des Büros der First Lady abreißen lassen, offenbar ohne Genehmigung.

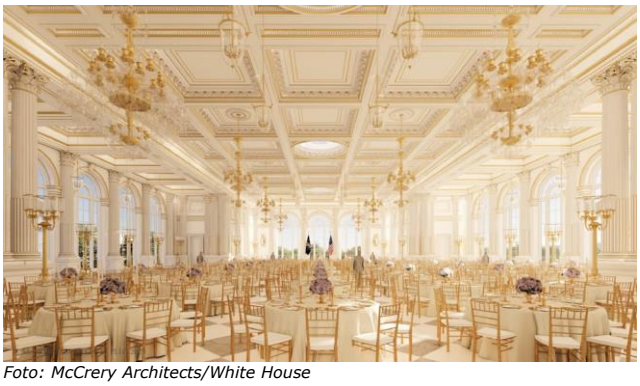


Foto: McCrery Architects/White House

Bisher konnten nur zirka 200 Gäste den wirren Worten des Präsidenten live und in Farbe lauschen. Etwa 300 Millionen Dollar soll der Neubau kosten, das Weiße Haus kam damals, nach heutigem Wert, mit 3,35 Millionen Dollar aus. Wer sich gegen Trump stellt, fliegt raus: Medienberichten zufolge hatte Architekt McCrery *„davor gewarnt, dass der protzige Ballsaal das Weiße Haus überragen könnte. Zudem würden Trumps Vorstellungen den gängigen Designnormen widersprechen. Der US-Präsident hielt dagegen und ersetzte ihn kurzerhand."* *Quelle: BILD*

Immer wieder findet Trump Verbündete, die ihn in seinem Größenwahn bestärken. So zum Beispiel FIFA-Chef **Gianni Infantino**. Eigens für Trump kreierte er einen Friedenspreis, die lächerlichste Alternative zum Friedensnobelpreis. Trump wartete erst gar nicht, bis man ihm die Medaille um den Hals hängte, sondern tat es eigenhändig, wie einst am 2. Dezember 1804, als sich **Napoleon** in der Kathedrale Notre-Dame de Paris selbst zum Kaiser der Franzosen krönte.

Im **John F. Kennedy Center for the Performing Arts** fand Freitagabend die Auslosung der Mannschaften für die Fußball-Weltmeisterschaft statt, vom 11. Juni bis 19. Juli 2026 in den USA, Mexiko und Kanada. Die Regierungschefs der gefühlten 51. und 52. Bundesstaaten der USA, standen im Hintergrund. Um Fußball ging es bei der Trump-Show nur am Rande.

Warum eine schlichte Auslosung im Rahmen einer Las-Vegas-Show stattfinden musste, weiß nur die FIFA. Übrigens: Deutschland trifft in der Vorrunde auf Curacao, Elfenbeinküste und Ecuador. Klingt machbar, aber, man weiß ja nie.

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-07 **7. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Größenwahn 2.0

Ist Berlin wirklich bereit und fähig für die Olympischen Spiele? Nachdem **KI-Ära** zum Wort des Jahres gekürt wurde, fragten wir bei ihr nach und stießen auf einen Beitrag, den die Künstliche Intelligenz der Natürlichen der **Süddeutschen Zeitung** entnommen hat.

„Die Stimmung in Berlin bezüglich einer Olympiabewerbung ist gespalten und schwankt je nach Umfrage, aber jüngste Zahlen zeigen eine klare Mehrheit gegen die Spiele, oft um die zwei Drittel (67 %), während andere Umfragen eine knappe Mehrheit dafür (46 %) oder ein geteiltes Bild ergaben, aber auch auf Skepsis, ob der hohen Kosten und Infrastrukturprobleme verweisen. Befürworter sehen wirtschaftliche Chancen und Investitionen, Gegner kritisieren die finanziellen Belastungen und verweisen auf Probleme im Breitensport, weshalb sich eine Anti-Olympia-Bewegung formiert hat."

„Die Entscheidung, für welches Jahr die deutsche Bewerbung (wahrscheinlich Berlin) konkret ins Rennen geht, wird vom DOSB und IOC getroffen; die finale Entscheidung über ein deutsches Bewerbungskonzept wird spätestens im Herbst 2026 erwartet, wobei der Fokus laut Politik und DOSB eher auf 2040 oder 2044 liegt, aber 2036 als symbolisch wichtig gesehen wird." Um die möglichen Olympischen Spiele, wo auch immer, noch erleben zu können, müsste ich sofort aufhören, weitere Gänsebraten zu verschlingen und den guten Grauburgunder ins Klo gießen. Auch wenn 2036 als *„symbolisch wichtig gesehen*" wird, möchte ich dieses Ereignis nicht in Berlin erleben, allein, weil zu viele Parallelen gezogen würden und ständig **Adolf Hitler** im Bild wäre.

„Wahrscheinlich Berlin" halte ich für eine sehr gewagte KI-Aussage. Erst einmal steht die Entscheidung des Deutschen Olympischen Sportbundes an. Kann man ernsthaft einer Stadt, in der im Schnitt 7.600 Demonstrationen im Jahr stattfinden, das größte Sportereignis anvertrauen? Ganz abgesehen von den vielen anderen Problemen. Die Münchner haben sich bei einem Bürgerentscheid mit 64,4 Prozent für die Spiele entschieden. Es steht also eine breite Mehrheit hinter dem Vorhaben. In Berlin sind hauptsächlich die Regierungsparteien, allen voran **Kai Wegners** CDU, und **Iris Sprangers** SPD, für Olympia. Einen Bürgerentscheid wird es nicht geben, aber ein NOlympia-Volksbegehren. Bei allem mir eigenen Lokalpatriotismus, habe ich Bedenken, ob sich der DOSB für Berlin entscheiden wird.

Was noch?

Ich habe die Rentendebatte nicht verstanden, weil zu viele zu unterschiedliche Rechnungen aufmachen. Was sich die CDU allerdings geleistet hat, ist unterirdisch. Dabei mache ich den jungen Wilden nicht den Hauptvorwurf, sondern **Jens Spahn** und **Friedrich Merz**, die frühzeitig auf die Bedenkenträger hätten zugehen müssen. Obwohl es Dank Linke gar nicht nötig gewesen wäre, ultimativ die Kanzlermehrheit einzufordern, musste es Merz unbedingt wagen. Es ist manchmal nicht auszuhalten, was für ein Amateur diese Regierung anführt.

Ganz schlimm im Gefecht war, dass die aktuellen Rentner verunsichert wurden, weil sie Angst bekamen, dass ihnen etwas weggenommen wird. Ganz im Gegenteil, am 1. Juli 2026 steigen die Renten um 3,7 Prozent. Das ist sehr schön. Meine Krankenkasse will aber bereits ab 1. Januar 2026 11,83 Prozent mehr von mir haben. Die Rente wird nicht gekürzt, am Jahresende ist jedoch immer weniger im Portemonnaie.

Noch was? Ja!!!

Beim Versenden unserer Newsletter bekommen wir in diesen Tagen immer häufiger Abwesenheitsmeldungen. Langsam verabschieden sich viele in den Weihnachtsurlaub. Deshalb möchten wir schon jetzt allen Bezieherinnen und Beziehern ein friedliches und harmonisches Weihnachtsfest wünschen, möglichst in Gesundheit und Wohlbefinden. Machen Sie sich keinen Stress, verschenken Sie nichts, außer Ihrer Zuneigung den Mitmenschen gegenüber. Hören Sie sich die klassischen Weihnachtslieder an. Ich werde in Dauerschleife wieder den **Little Drummer Boy** mit **Bing Crosby** hören und in Gedanken bei den Kindern sein, denen es nicht gut geht, vor allem bei jenen, die von einem russischen Tyrannen ermordet werden, wenn in Bethlehem die Glocken läuten. Wo nochmal liegt Bethlehem?

Quelle Abbildung:
https://www.cityproducts.de/postkarte-friedliche-weihnachten-kaetzchen

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de

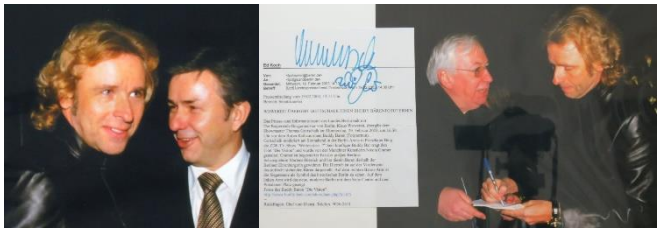
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.

paperpress

Nr. 644-07 **7. Dezember 2025** **50. Jahrgang**

Zuletzt

Zugegeben, ich war nie ein großer Fan von **Thomas Gottschalk**. Er hat mir einfach zu viel rumgesabbelt. Mit den großartigen Gästen auf seinem *„wetten, dass..?"*-Sofa hätte er viele großartige Gespräche führen können. Meistens aber rutschten sie ins Banale ab. Dennoch habe ich kein *„wetten, dass..?"* ausgelassen, waren doch die Wetten so spektakulär wie die Gäste auf dem Sofa.



Fotos: Lothar Duclos

Am 20. Februar 2003 schenkte **Klaus Wowereit** **Thomas Gottschalk** einen Buddy-Bären im Roten Rathaus. Bei dieser Gelegenheit habe ich ihn kennengelernt und mir für meine Sammlung natürlich auch ein Autogramm geben lassen. Unangenehm aufgefallen ist mir, dass Gottschalk zu niemanden Augenkontakt aufnahm, er schaute an einem vorbei, auch wenn man mit ihm sprach. Nun, vielleicht Zufall an diesem Tag. Gestern Abend war es nicht anders.

Seine nun wirklich letzte Fernsehshow absolvierte er bei **RTL**. *„Denn sie wissen nicht, was passiert!"* Die Spiel-Show mit **Barbara Schöneberger** und **Günther Jauch** könnte auch heißen: *„Denn sie wissen nicht, was sie tun!"* Vor längerer Zeit habe ich mir eine Show komplett, einschließlich der Werbepausen, angesehen und wusste, dass dies das erste und letzte Mal war. Kindergarten für Erwachsene, und dann noch diese nervige Frau Schöneberger. Unerträglich.

„Diese letzte Show hätte man Thomas Gottschalk ersparen sollen!", schreibt **Volker Corsten** in einem Kommentar auf **WELT**. Dem kann ich mich nur anschließen. Mein Fernsehvergnügen bestand gestern Abend darin, mir im **rbb** eine Würdigung zum 100sten Geburtstag von **Peter Thomas** (1925-2020) anzusehen. Wer nicht sofort etwas mit dem Namen anfangen kann, so doch aber mit seiner Musik, durch die viele TV- und Spielfilme bis heute sofort wiedererkannt werden, zum Beispiel *„Raumpatrouille Orion"*, die Krimireihen *„Edgar Wallace"* und *„Jerry Cotton"*, sowie die Serien *„Der Kommissar"*, *„Derrick"* und *„Der Alte"*. Präsentiert wurde die Show durch den unvergleichlichen **Oliver Kalkofe** und der **Big Band der Deutschen Oper** mit **Helmut Zerlett**. Mit dabei war auch die 91-jährige **Roswitha Völz**, die als ausgebildete Ballett-Tänzerin im Raumschiff Orion zu sehen war. Ihr Mann **Wolfgang Völz** (1930-2018) spielte in der Serie den Leutnant **Mario de Monti**. Seine sonore Stimme ist heute noch in der *Sendung mit der Maus* als **Käpt'n Blaubär** zu hören.

Die Hommage an **Peter Thomas** ist in der ARD-Mediathek zu sehen. Empfehlenswert.

Als um 21.45 Uhr die Show im **rbb** endete, schaltete ich um zu **RTL** und erlebte live die letzten 30 Minuten der TV-Karriere von **Thomas Gottschalk** mit. **Günther Jauch** interviewte seinen Kumpel, mit dem er seit Jahrzehnten befreundet ist und viele Shows gemeinsam bestritten hat. Warum Jauch für so ein Gespräch Moderationskarten brauchte, ist mir unerklärlich. Die meiste Zeit sprach er über Gottschalks bekannt gewordene Krebserkrankung, obwohl er mehrfach sagte, dass er darüber ungern spricht. So unsensibel habe ich Jauch selten erlebt.

Gut gemeint, aber schlecht gemacht, war der Abschiedssong von **Mike Krüger**. Sein berühmtes Lied *„Mein Gott Walter"*, dichtete er um in *„Mein Gott Thomas."* Das ging bis zu den letzten Strophen halbwegs gut, unter dem Motto, Hauptsache, es reimt sich. Dann aber hätten Krüger Moderationstafeln oder ein Teleprompter helfen können. Er vergaß den Text, unterbrach, dachte nach, begann noch einmal und kriegte das Lied tatsächlich zu Ende. Gottschalk würdigte ihn beim Abschied keines Blickes.

In allen Medien wird heute 22:13 Uhr als historisch beschrieben. Denn zwei Stunden vor dem regulären Ende der Live-Show verließ Gottschalk unter dem Applaus des Publikums den Saal und verschwand mit seiner Frau **Karina** in den Ruhestand. Er wolle nirgendwo mehr auftreten, seine Social-Media-Kanäle löschen und das Rentnerdasein genießen. Kein Roter Teppich mehr? Ob eine Rampensau wie Gottschalk das durchhalten wird?

Gottschalk prägte die Fernsehunterhaltung, wie es vor ihm nur **Peter Frankenfeld**, **Hans-Joachim Kulenkampff** und **Rudi Carrell** gelang. Heute ist es **Kai Pflaum**, der omnipräsent auf dem Bildschirm vertreten ist und auch die großen Shows kann. Während sich Gottschalk verabschiedete, lief im **ZDF** *„Ein Herz für Kinder"* mit **Johannes B. Kerner**. Gespendet wurden 26.158.736 Euro. So gesehen, die erfolgreichste Sendung des Samstagabends.

Ed Koch

Impressum: paperpress – seit 1976 – paperpress ist ein Projekt des Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V.
paperpress finanziert sich zu 100 Prozent aus Spenden. Spendenkonto: IBAN DE10 1001 0010 0001 4221 01 Postbank Berlin
Vorstand Paper Press e.V.: Ed Koch – Mathias Kraft – Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt)
Postanschrift: Paper Press – Postfach 42 40 03 – 12082 Berlin – E-Mail: paperpress@berlin.de – Sponsor: PIEREG Druckcenter www.piereg.de
paperpress erscheint kostenlos – Bestellungen über www.paperpress-newsletter.de
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern die männliche Form. Entsprechende Begriffe gelten grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform beinhaltet keine Wertung.